

Jetzt wird es hart für die kleinen, oft unter zehn Gramm schweren, na ja, eher leichten Vögel. Vor allem die Insektenfresser haben es nun schwer, ihre Beute noch zu finden. Das gilt für das manchmal erstaunlich aggressive Rotkehlchen (links) genauso wie für den Zaunkönig, der hier in seiner typischen Haltung zu sehen ist. Manchmal wuselt der früher Schneekönig genannte Vogel im Garten so herum, dass er kurzfristig wie eine Maus wirkt.

FOTOS: ANDREAS SCHÄFFERLING

Es hat geschneit: Schwere Stunden für leichte Flieger

Natur im Fokus (30): Im Winter gibt es bei Vögeln verschiedene Taktiken – viele ziehen den wärmeren Süden unseren Gefilden vor, andere aber schlagen sich hier durch. Wer Körner oder Früchte mag, findet noch so einiges – doch was ist mit den kleinen Insektenfressern, die hier bleiben?

Andreas Schäfferling

■ **Bielefeld.** Für die Vögel hat das Jahr nicht schlecht begonnen: Die Silvesterpanik blieb dieses Mal aus und der Vorname „Donald“ steht bald wieder für eine Ente und nicht mehr für ein wirres Präsidentendasein in den USA.

Doch zurück nach Bielefeld, zu insektenfressenden Vögeln, die trotz aller Widrigkeiten auch im Winter bei uns ausharren. Tapfer sind sie, denn: Frostige Temperaturen sind eine Herausforderung für Vögel, die nicht auf Körner, Samen oder Früchte ausweichen können. Ihnen stellt sich also diese Frage:

ABHAUEN ODER BLEIBEN?

Fast alle Vögel, die sich ausschließlich von Insekten oder anderen Kleinlebewesen ernähren, verbringen die kalte Jahreszeit in wärmeren Regionen. Manche verweilen in Südeuropa, andere überqueren das Mittelmeer und die Sahara. Arten wie Mehlschwalben oder Neuntöter ziehen von Bielefeld sogar bis nach Südafrika. Das ist nicht nur eine beeindruckende Leistung sondern auch eine Reise voller Gefahren. Vielleicht ist das der Grund, warum einige Insektenfresser trotz des knappen Nahrungsangebotes im Winter lieber bei uns bleiben.

ZAUN- ODER SCHNEEKÖNIG

Einer dieser Überlebenskünstler ist der Zaunkönig. In fast jedem Garten hat man die Chance, einen dieser kleinen Vögel zu beobachten, die wie Mäuse durch Hecken und Sträucher huschen. Von unseren Meisenknödeln oder dem Streufutter können sie kaum profitieren. Aber in einem Garten mit natürlicher Unordnung, mit Laub- und Reisighaufen findet sich immer wieder ein winterstarrs Insekt. In den Ritzen eines Holzstapels verbergen sich Spinnen, die dem

Zaunkönig eine willkommene Mahlzeit sind. Die unscheinbaren kleinen braunen Vögel mit dem oft aufrechten Stummelschwanz haben eine auffällige Stimme. Im Vogelkonzert des Frühlings überbietet der Zaunkönig mit lautem Trillern alle anderen Sänger.

Aber auch im Winter ist der schöne Gesang oft zu hören. Diese freundliche Angewohnheit ist dem Zaunkönig nicht immer gut bekommen, denn er war deshalb früher ein beliebter Käfigvogel. Der alte Name „Schneekönig“ ist sicher auf den Wintergesang zurückzuführen. Ein König der Vögel wäre der Zaunkönig einer Fabel nach gern geworden. Um höher zu fliegen als alle anderen versteckte er sich im Gefieder eines Adlers. Ganz oben wollte er herauschlüpfen und gewinnen. Der Schwindel flog auf und er wurde nicht König der Lüfte, sondern als „Zaunkönig“ verspottet.

KEINER IST KLEINER

Seinen Namen verdankt das Goldhähnchen dem gelben Scheitel, der an einen Hahnenkamm erinnert. Während die Sommergoldhähnchen im Winter nach West- und Südeuropa ausweichen, sind Wintergoldhähnchen ganzjährig in Bielefeld anzutreffen. Sie brüten vorwiegend in Fichtenbeständen, wo sie im Wipfelbereich nur schwer zu entdecken sind. Zwar sind sie recht stimmfreudig, aber der Gesang ist leise und wegen der hohen Frequenzen für ältere Menschen kaum wahrnehmbar. Weiter im Norden brütende Vögel ergänzen im Winter die heimischen Bestände.

In dieser Zeit kann man die umherziehenden Trupps auch in Gärten und Parks beobachten. Manchmal wird der Zaunkönig mit einem Gewicht von etwa neun Gramm als kleinster heimischer Vogel bezeichnet. Tatsächlich aber ist ein Wintergoldhähnchen mit fünf

Gramm noch deutlich leichter. Für Ornithologen ist es vielleicht deshalb ein „Kleiner König“, denn sein wissenschaftlicher Name „Regulus regulus“ bedeutet genau das.

SCHNÄBEL WIE PINZETTEN

Spinnen, Insekten und deren Larven sind oft winzig klein und verbergen sich in engen Löchern, Ritzen und Spalten. Solche Überwinterungsverstecke finden sich besonders in alten, knorrigen Bäumen mit hohen Totholzanteilen. Hier findet der Gartenbaumläufer mit dem langen, sichelförmigen Schnabel ideale Bedingungen, um die Baumstämme von unten nach oben systematisch abzusuchen.

Schwanzmeisen, die im Winter in kleinen, rastlosen Trupps die Gärten besuchen, haben winzige, spitze Schnäbel. Kleine Spinnen oder Blattläuse kann man damit gut erbeuten, Sonnenblumenkerne oder Erdnüsse sind keine Alternative. Das Fett der Meisenknödel wird dagegen gern angenommen. In frostigen Nächten haben die geselligen Schwanzmeisen eine gute Strategie, um den Wärmeverlust zu minimieren: Eng zusammengeschult bilden sie einen isolierenden Federball. Die langen Schwanzfedern weisen dabei nach außen.

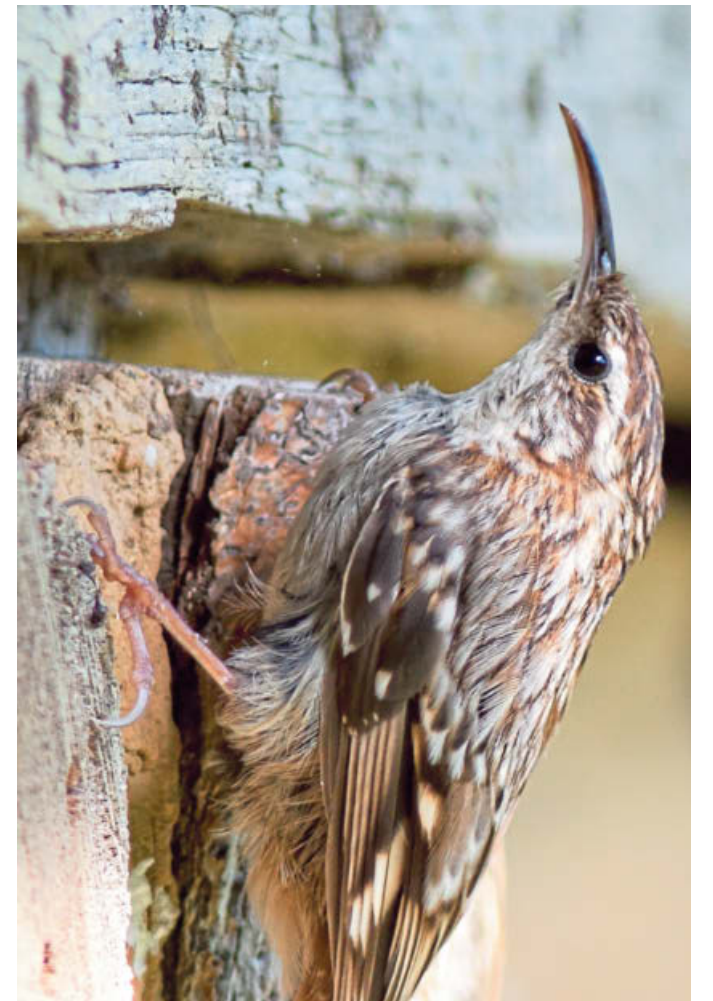
Auch das Rotkehlchen ist an seinem schlanken Schnabel als Insektenliebhaber zu erkennen. An der Winterfütterung ist jedoch auch Weichfutter willkommen. Ganz im Gegensatz zu den Schwanzmeisen sind Rotkehlchen Einzelgänger, die auch im Winter ein kleines Revier beanspruchen. In der Dämmerung hört man ihren zarten Gesang, der den Artgenossen mitteilen soll, dass sie hier nichts zu suchen haben. Wird das nicht akzeptiert, kommt es zu aggressiven Kämpfen, die man den niedlichen kleinen Sängern kaum zutraut hätte.



Unermüdlich sucht das Wintergoldhähnchen nach kleinen Insekten – mit seinen fünf Gramm Körpergewicht ist es ein Winzling.



Der lange Schwanz dient der Schwanzmeise als Balancierstange – sie ist im Winter oft in kleinen Trupps unterwegs und zu sehen.



Vor dem Schnabel des Gartenbaumläufers sind Insekten auch in tiefen Ritzen nicht sicher – der Vogel macht seinem Namen alle Ehre.

„Stunde der Wintervögel“: Das große Zählen beginnt heute

- ◆ Vom 8. bis zum 10. Januar zählt ganz Deutschland wieder Vögel: Die „Stunde der Wintervögel“ wird bereits zum elften Mal vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) organisiert.
- ◆ Vogelfreunde sind dazu aufgerufen, eine Stunde lang alle Vögel von Wohnung, Haus oder Garten aus zu erfassen und zu melden.
- ◆ Darauf weist auch der NABU in Bielefeld hin – und wäre dankbar für eine intensive Teilnahme und ein sauberes Zählen.
- ◆ Mehr und auch die Formulare gibt es unter www.nabu-bielefeld.de



Amseln sind jetzt sicher häufige Gäste im weißen Garten – und dort gut zu sehen und zu zählen.